

Neue Westfälische
22. / 23. September 2007

Stieglmeyer neu aufgestellt

Konzentration in Herford fast abgeschlossen / Längere Arbeitszeiten vereinbart

VON HARTMUT BRAUN

■ **Herford.** Im nächsten Jahr investiert die Firma Stieglmeyer noch einmal 1,5 Millionen Euro in den Standort Herford. Damit entsteht ein neues Ausstellungszentrum. Seit einigen Tagen gilt beim führenden deutschen Hersteller von Krankenhausbetten außerdem eine modifizierte 38,5-Stunden-Woche.

Beides diene der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der in Polen und Deutschland produzierenden Stieglmeyer-Gruppe, sagte Geschäftsführer Mathias Holz jetzt in den 4x4-Gesprächen der MACH1-Weiterbildung in Heringhausen.

Holz sprach dort vor Führungskräften über das Thema „Verlagerungen – quo vadis“. Dabei zeichnete er ein differenziertes Bild der polnischen Aktivitäten der von ihm geführten Herforder Traditionsfirma.

Stieglmeyer, seit über 100 Jahren in Herford zu Hause, betreibt seit 2001 zwei Produktionsstätten in Polen. In eines verlagerte die Firma 2006 Teile des Gestellbaus für Krankbetten, nachdem damals Verhandlungen mit der IG Metall über eine längere Arbeitszeit ohne Lohnausgleich am Standort Herford gescheitert waren. Danach wurden in Herford rund 50 Arbeitsplätze abgebaut.

Nüchtern referierte Holz Vor- und Nachteile dieser Verla-

gerung: Zwar seien in Polen die Löhne niedriger, sie stiegen dort jedoch derzeit zweistellig; außerdem ist die Konkurrenz um gute Mitarbeiter groß: Stieglmeyer habe in einem seiner Werke im letzten Jahr 65 Leute verloren, weil die deutlich besser bezahlte Stellen – meist im Ausland – fanden. Auch die Grundstückspreise stiegen exorbitant; die Abwicklung von Grundstückskäufen sei mühselig, der bürokratische Aufwand höher als in

Deutschland. So seien weitere Verlagerungen derzeit kein Thema; ohnehin würden in Polen ganze Betten nur für den örtlichen Markt produziert.

Auch die Qualität der Mitarbeiter in Herford gilt ihm als Vorteil: Herford werde für die Stieglmeyer-Gruppe (800 Mitarbeiter, 80 Millionen Euro Umsatz, weitere Produktionsstätten in Nordhausen) der Qualitäts-Standort bleiben – inzwischen zu verbesserten Kosten-Bedingungen: Was noch vor kurzem auf vier Standorte verteilt war, wird 2008 auf einen einzigen (an der Füllenbruch-/Ackerstraße) konzentriert sein.

Und auch die seit einigen Tagen geltende, 2006 noch verweigerte, Verlängerung der Arbeitszeit auf bis zu 38,5 Stunden in der Woche sorgt für eine „für uns dringend erforderliche“ (Holz) Kostentlastung. Zustande kam eine entsprechende Vereinbarung mit Gewerkschaft und Betriebsrat, nachdem bei anderen deutschen Herstellern von Krankenhausbetten längere Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich vereinbart worden waren.

Holz ist zuversichtlich, dass es nach schwierigen Jahren trotz des nach wie schrumpfenden Marktes für Klinikbetten mit dem „Qualitäts- und Innovationsführer“ Stieglmeyer wieder aufwärts geht. Erste positive Anzeichen gebe es: Der Umsatz entwickle sich seit einiger Zeit wieder nach oben.



Konzentration abgeschlossen:
Geschäftsführer Mathias Holz
(Stieglmeyer). FOTO: KIEL-STEINKAMP